

zu, im Gegenteil ist Claudianus als Dichter, Ausonius kulturgeschichtlich hoch zu werten; letzterer war vermutlich sogar Christ (Lieber, Reallexikon sub voce Ausonius). An sprachlichen Fehlern schmuggelte sich S. 15 im ersten Satz ein „sollte“ ein, das sinnstörend ist; sonst vermag gerade auch die Sprache des Büchleins den Leser zu packen und erhebt sich in der Einleitung und bei Charakterisierung von Dichtergestalten, die dem Verfasser nahe gingen, zu hohem Schwunge. Belehrend ist auch der Bildschmuck; Gestalten wie Sophokles, Euripides, die Rekonstruktion des Dionysostheaters können des Interesses der Leser sicher sein.

Es wird also der gebildete Laie, der keine eingehenden Studien über die Poesie der Griechen und Römer gemacht hat oder machen kann, das Büchlein mit Genuß und nicht ohne dankenswerte Anregungen lesen.

Meinf.

Dr. Johann Scheiblehner.

- 20) **Der Konsekrationstext der römischen Messe.** Eine liturgiegeschichtliche Darstellung. Von Dr. R. Jos. Merk. (IX u. 159) Kottenburg 1915, Wilh. Bader. M. 3.50.

Liturgische Studien können dem Klerus nie genug empfohlen werden. Insbesondere ist es das tremendum mysterium (Tridentinum, sess. XXII.), dessen genaue Kenntnis für jeden Priester eine Herzenssache sein soll. Der Konsekrationstext hat seine eigene Geschichte. Diese bietet vorliegende Monographie in sieben Abschnitten: Der Konsekrationstext und die Herrenworte nach den Schriftberichten; — Der Konsekrationstext im Urteil der Liturgiegeschichte; — Der Konsekrationstext verglichen mit den übrigen Liturgien; — Der Konsekrationstext und der römische Kanon; — Der Konsekrationstext und der Konsekrationsmoment; — Der Konsekrationstext und die Epiklese; — Sinn und Herkunft der Eigenart des römischen Konsekrationstextes.

Ueber manche bisher dunkle Frage verbreitet der Verfasser neues Licht. Freilich bleibt es aber auch nicht selten bei bloßen Hypothesen, wie dies eben die Schwierigkeit des Gegenstandes mit sich bringt. Der Lösung der Epiklesisfrage schenkt Merk besondere Aufmerksamkeit.

Priester, die ein besonderes Interesse für die Geschichte des alt ehrwürdigen, heiligen Textes haben, werden aus der Publikation manche willkommene Anregung zu weiterem Studium empfangen.

Mautern.

Dr. Jos. Höller C. Ss. R.

- 21) **Kinderlehren über das Kirchenjahr.** Von Heinrich Stieglitz, Stadtpfarrprediger in München. 8° (VIII u. 197) Rempten und München, Jos. Köfelsche Buchhandlung. Geh. M. 2.20; geb. M. 2.80.

Die Aufgabe, das Kirchenjahr nicht bloß dem Verstande, sondern auch dem Gemüte und dem Willen der Kinder nahe zu bringen, hat hier eine recht ansprechende Lösung gefunden. Die Darstellung ist klar und warm, reich an Bildern und Gleichnissen. Die Disponierung der Lehren ist durchwegs recht sinnfällig (z. B. die Einleitungslehre über das Kirchenjahr: 1. Was ist das Kirchenjahr? 2. Was sollt ihr tun im Kirchenjahr?).

Wien.

W. Jaksch.

- 22) **Katechetische Beispiele.** Für den Unterricht der Jugend in christlicher Sittenlehre ausgewählt von Dr. theol. Joh. Schwab. 8° (VII u. 94) Rempten und München, Jos. Köfelsche Buchhandlung. Geh. M. 1.—; geb. M. 1.60.

„Die Beispiele sind als Stoff für ausführlichen Sittenunterricht etwa in der Art Försters gedacht“ (Vorwort), sie illustrieren daher die Sittenlehre mehr vom natürlichen als vom kirchlichen Standpunkte. Der Katechet möge

sich jedoch hüten, die Moral allzusehr „in der Art Försters“ zu fundieren, weil er sonst Gefahr läuft, Gott und Kirche im Unterrichte allzusehr in den Hintergrund kommen zu lassen. Daß die Beispiele „für den üblichen katechetischen Gebrauch sich wenig eignen“, sagt der Verfasser selbst (Vorwort); am meisten dürften sie bei jugendlichen Sträflingen wirksam sein.

Wien.

W. Fafsch.

- 23) **Die Heiligung der Kinderwelt.** Anleitung zur Abhaltung von Exerzitien für Kinder (besonders vor der Schulentlassung). Von Dr. Hermann Sträter, Pfarrer von St. Josef in Krefeld. Mit geistlicher Druckgenehmigung. 8° (286) Dülmen i. W., A. Laumannsche Buchhandlung. Brosch. M. 2.50; geb. M. 3.— (mit 10% Teuerungszuschlag).

Das Buch ist die Frucht langjähriger, liebevoller Arbeit in der Jugendseelsorge. Nach einer sehr beachtenswerten Einleitung „Aus der Praxis für die Praxis des Exerzitienmeisters“ kommen die Exerzitien des heiligen Ignatius, für junge Herzen angepaßt, darauf folgt ein guter Unterricht über die Beicht im allgemeinen und die Generalbeicht im besonderen, zum Schluß wird die Skizze zu einer Ansprache bei der Aufnahme von eben aus der Schule entlassenen Kindern in die Kongregation geboten.

Die Zeiten sind ernst und werden immer ernster, die Gefahren des Seelenheiles nehmen in erschrecklicher Weise stetig zu. Daher ist es unsere Pflicht, die jugendlichen Seelen für den Kampf möglichst zu stärken. Ein wirksames Mittel dafür sind gut abgehaltene Exerzitien, z. B. vor Empfang der heiligen Firmung. Dr. Sträters Buch gibt dazu eine treffliche Anleitung.

Linz.

P. Pölzl S. J.

- 24) **Exerzitienvorträge für die Jugend.** Zum Gebrauch der Seelsorger für die Vorbereitung der Jugend auf die feierliche Kommunion, auf die Ablegung der Taufgelübde, auf die heilige Firmung etc. Von Georg Deubig, Pfarrer. 8° (207) Limburg a. L. 1916. Verlag von Gebr. Steffen. Brosch. M. 2.—; geb. M. 2.80.

In drei Serien von je zehn Vorträgen behandelt der hochwürdige Verfasser die ewigen Heilswahrheiten nach der Exerzitienordnung des heiligen Ignatius. Die Vorträge sind durchwegs der jugendlichen Fassungsgabe seiner Zuhörer angepaßt und mit zahlreichen Beispielen vorteilhaft belebt. Wenn aber bei der Umarbeitung der Seelsorger noch mehr die Herzen als den Verstand der Kinder exerzieren läßt, dürfte er erfolgreicher ihre religiöse Vertiefung und ein nachhaltiges Tugendstreben erzielen. Die Jugend will erwärmt und begeistert werden, ja läßt sich entflammen für die Idealgestalt des Heilandes, wo diese lebensfrisch von einem Herzen ihr ins Herz gezeichnet wird. Da setzt dann jene heilsame Furcht ein vor Sünde und Vaster, die der Exerzitienmeister steigern soll zu tiefempfundenem Abscheu und dauerndem Haß. Dabei freilich muß die göttliche Gnade ihn wesentlich unterstützen. Darum dürfte wohl nicht bloß in der Einleitung, sondern immer wieder in den einzelnen Vorträgen eine wohlwollende Mahnung zum Gebet und die Empfehlung verschiedener Übungen der Frömmigkeit außer den gemeinsamen Andachten am Platze sein. Wo die Kinder das als Last empfinden, da sind die Herzen nicht genügend zubereitet für nachhaltige Exerzitiengnaden. „Nicht im Grübeln, nein im Beten wird die Offenbarung kommen.“

Tettenweis.

P. Alfons Neugart O. S. B.

- 25) **Am Wege des Kindes.** Ein Buch für unsere Mütter. Von Nikolaus Fasbinder, tgl. Konrektor in Trier. 8° (XIV u. 396) mit